

Nichtamtlicher Teil.

Jahresbericht über das Jahr 1903, der ordentlichen Hauptversammlung des Vereins der Buchhändler zu Leipzig

am 29. Januar 1904

erstattet vom

Vorsteher E. Reinicke.

Sehr geehrte Herren!

Das vergangene Jahr war für den deutschen Buchhandel und insbesondere hier am Platz ein Jahr des Kampfes, herbeigeführt durch die Gründung des »Akademischen Schutzvereins« und durch die Veröffentlichung der im Auftrage dieses Vereins von Herrn Geheimrat Professor Dr. Karl Bücher verfaßten Schrift »Der deutsche Buchhandel und die Wissenschaft«. Wie Ihnen bekannt, wurde am 14. April in Eisenach auf Anregung des damaligen Rektors der hiesigen Hochschule, Herrn Geheimen Rats Wach, eine Konferenz der Rektoren deutscher und österreichischer Universitäten zusammenberufen und die Gründung eines Akademischen Schutzvereins beschlossen, nachdem bereits vorher hiesige Professoren und Dozenten ihre Zustimmung zur Gründung dieses Vereins bekundet und erklärt hatten, ihm als seine Mitglieder beizutreten.

Die Gründung dieses Vereins war eine Folge der durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 22. September 1902 beschlossenen Änderung der Verkaufsbestimmungen: am hiesigen Ort vom 1. Januar 1903 an bei Bezügen bis zu einem Ladenpreis von 3 M und bei Zeitschriften, die mehr als zwölfmal im Jahr erscheinen, keinen Rabatt mehr zu gewähren und im übrigen Verkehr mit dem Publikum nicht mehr als 5 Prozent Rabatt zu bewilligen; nur an Behörden und Bibliotheken, deren Rechnungen aus staatlichen oder städtischen Kassen bezahlt werden, darf auch ferner ein Rabatt bis zu 10 Prozent gewährt werden. Durch diese Änderung des Rabatts fühlten sich die den akademischen Kreisen angehörenden Herren einträchtig und glaubten um so mehr dagegen Einspruch erheben zu sollen, als die Minderung des Rabatts ihrer Meinung nach ohne genauere Begründung zur Einführung gelangt sei.

Haben wir es bei diesem Streit zunächst auch nur mit der hiesigen Ortsgruppe des Akademischen Schutzvereins zu tun, so richten sich die Maßnahmen doch gegen den ganzen deutschen Buchhandel, namentlich gegen das Sortiment, das an unserm Ort durch die eingeführte Konzentration des Bezuges besonders in Mitleidenschaft gezogen ist.

Eine Anzahl Mitglieder unsers Vereins aus dem Sortiment und Antiquariat stellten daher unterm 17. Dezember 1903 den Antrag, eine außerordentliche Hauptversammlung einzuberufen, um darüber zu beraten, welche Stellung unser Verein gegenüber dem Akademischen Schutzverein einzunehmen gedenke. Diesem Antrag glaubte Ihr Vorstand entsprechen zu sollen, und es wurde die außerordentliche Hauptversammlung für den 30. Dezember einberufen. Die von ihr angenommene Resolution hat bewiesen, daß die Rückkehr zu den vor dem 1. Januar 1903 geltenden Rabattbestimmungen satzungsgemäß zwar zulässig, jedoch im Interesse des ganzen deutschen Buchhandels, wie auch des hiesigen Buchgewerbes zurzeit nicht möglich ist.

Auf den Inhalt der Bücherschen Schrift hier näher einzugehen, dürfen wir füglich unterlassen. Es ist dies auch um so weniger erforderlich, als bereits in der im Auftrag der Verlegerkammer herausgegebenen Trübnerschen Entgegnung

dies hinreichend und erschöpfend geschehen ist. Und durch die im vergangenen Jahr in Nr. 262 des Börsenblatts veröffentlichte Erklärung hat Ihr Vorstand sein Einverständnis mit deren Inhalt bereits ausgesprochen.

Wenn auch bis jetzt noch keine Verständigung mit der hiesigen Ortsgruppe des Akademischen Schutzvereins erzielt wurde, so ist es doch ohne Zweifel, daß eine solche über kurz oder lang zustande kommen muß, wenn der Wissenschaft und dem Buchhandel nicht noch mehr Schaden als bisher aus dem Streit erwachsen soll; denn beide sind unzertrennlich, und ihre gedeihliche Fortentwicklung ist nur zu erwarten, wenn Einigkeit zwischen beiden Parteien herrscht. Denn Friede ernährt, Unfriede verzehrt! Es wird daher auch ferner das unermüdete Bestreben Ihres Vorstandes bleiben, den Streit zu einem hoffentlich beide Teile befriedigenden Abschluß zu bringen.

Wenn auch durch den Streit das hiesige Sortiment eine nicht unwesentliche Einbuße erlitten hat, namentlich durch die Zusammenlegung der Bezüge bei einer Firma seitens der Mitglieder des Akademischen Schutzvereins, sowie auch derjenigen seitens der Universitäts-Institute, so ist doch anzunehmen, daß nach seiner Beilegung die Schäden sich wenigstens teilweise wieder ausgleichen dürften; denn eine Anzahl der Mitglieder des Akademischen Schutzvereins hat sich nur ungern von ihren frühern Lieferanten getrennt, nicht ohne die Hoffnung auszusprechen, später wieder zu ihnen zurückzukehren.

Hoffen wir also von der Zukunft das Beste!

Das neue Schuljahr unserer Lehranstalt begann den Unterricht zu Ostern mit einem Bestand von 189 Schülern, von denen seither 8 abgemeldet wurden, so daß zurzeit 181 Schüler die Anstalt besuchen. Es ist dies die höchste Schülerzahl, die die Anstalt seit ihrem Bestehen gehabt hat.

Da bis zum 15. Februar die Prinzipale die Abmeldungen für nächste Ostern zu bewirken haben, so läßt sich jetzt noch nicht feststellen, ob auch für die I. Klasse die Errichtung einer Parallelklasse nötig werden wird.

Die Zahl der Lehrer beträgt zurzeit 11 einschließlich des Direktors.

Von den Lehrern wird vielfach über unpünktliches Erscheinen der Schüler sowie über Mangel an Fleiß und Aufmerksamkeit, auch über zu geringe Unterstützung eines Teils der Prinzipale geklagt. Die Schule bedarf jedoch dieser energischen Unterstützung um so dringender, als ihre Strafgewalt eine sehr eingeschränkte ist.

Ihr Vorstand fühlt sich verpflichtet, an dieser Stelle unsern Mitgliedern wiederholt die Bitte dringend ans Herz zu legen, bei Annahme von Lehrlingen schon ihrerseits die Befähigung der sich zu unserm Beruf Meldenden sorgfältiger zu prüfen, als es leider vielfach geschieht, damit nicht junge Leute als Lehrlinge angenommen werden, die dann bei der Vorprüfung durch die Direktion wegen gänzlich ungenügender Vorbildung zurückgewiesen werden und die Weiterbildung durch den Besuch der Schule entbehren müssen. Es wird daher, um einer Überfüllung der Schule vorzubeugen, nötig sein, in Zukunft die Bestimmungen bezüglich der an die früher erworbenen Schulkenntnisse der Prüflinge zu stellenden Anforderungen streng zu beobachten.

Für die Bibliothek unserer Anstalt wäre es sehr erwünscht, wenn sich die Herren Verleger dazu verstehen wollten, ihr geeignete Werke zuzuwenden. Der Schulausschuß wird sich erlauben, in nächster Zeit mit derartigen Bitten an sie heranzutreten.